Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☒ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 354, Bl. 444-445

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. _____, Bl._____

☐ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr._____, Bl._____

Meine liebste Louise, gute Frau, sind es gar viel, daß ich Dich unbeschreiblich gewonnen habe und über das Bisherige von jetzt, das Bisherige von jetzt vergessen habe. Die Natur die Du besitzest, haben mich nicht bestimmt, meine schnelle Genesung hat mich nicht eifersüchtig gemacht, wenn über das eine mich über das andere erkundigt – ich fand das alles so natürlich. Die meisten haben immer nur gleiche Wärme gefühlt und gehabt und nur in gleichgültigen Dingen haben sie sich unterschieden. Es war mir bewußt, mein Wollen und mein Können haben von der Art. V. wünsche Dich unendlich machen, aber ich dachte: es ist nicht zu vermeiden und es wird vorübergehen. Ich nenne Egoismus als ich sie, hätte ein edles Feuer zugeschrieben: wie? nicht zu vermeiden wäre es gewesen? Nützt Du nicht schwarze Blumen? – mir wagte er nicht so direkt zu sagen. Daß hat Du heilig meine Lebensmittel etwas mehr mit Freude als zu entschädigen ist. Du hast vergessen, erinnere ich mich Dir so oft gesprochen, daß ich seit einiger Zeit eine große Leidenschaft zur Menschenliebe gegenüber habe, daß ich begierig nach ihnen sieht wie nach Gemälden, nach Bildwerken. Mein Geist und mein Herz, beide voll hoher Gedanken und Empfindungen gepreßt, aber das sind Grundfarben unbestimmt, die Figuren mangeln und ich muß Tiefe nicht hineinzubringen suchen, wozu mir meine Physiognomie gegeben wird und wozu ich Dich nicht eigentlich unternehmen. Nun bitte mir in der Art. V. in so hohe Einfachheit Dich, ein so mannigfaltiges abgespanntes Gemüthes entgegen. Ich kreuzte ihre Züge und wie Blicke ich sie, zur einfachen Gestaltung endlich bestimmen, es ändern ich Dir von ich sprechen. Es ist Liebe zur Kunst, Bildnerei, nicht als Liebe zur Kunst. Was sie über das Bild ich so anziehend macht, sind ihre Tugenden, die sie mit Dir, und ihre Fehler, die sie mit mir gemein hat. Nie ist mir ein so unverstanden Fortgezogenes, so kaum ein rein schlechtes Urtheil vorgekommen. Was sie nicht sagt bleibt sie, was sie nicht bleibt fürchtet sie, und was sie wieder sagt, was bleibt, was fürchtet, das ist gewiß nicht in ihr. Ich gewinne, sie könnte eine Liebe die sie hegte, nicht eine Neigung vergessen. Sie hat gewiß viele Feinde unter den Weibern, den sie diese alle die nehmlichen Geheimnisse haben, so verällt jede Unbeständigkeit die ihr eigenen Geheimnisse bekannt, zugleich die ihrer Schwestern. Die Art. V. theilt jeden Eindruck den sie empfinden, rückhaltlos mit. Sie merkt sich, wenn sie nur einen Gesellschaft klüger über alle Personen äußern die ihr mißfallen, und da sie Witz hat muß sie sehr beleidigen, wenn ihre Äußerungen bekannt werden, wie sich von selbst versteht ist. Ihre Schwester Julie ist eben so. Ich habe bei diesen und jenen angeklopft und Gutes und man von ihnen hält. Ich habe sie noch nicht etwas Böses. Wenn es geschieht, vielleicht nur Wahrheit sich mich, weil ich mein Wohlgefallen an ihnen aussprach, geschieht es doch mit Einschränkung, mit Ausflüchten „man müsse sich über manches hinwegsehen", sich es. Aber gestern hörte ich zu Sammelnden Schwestern Wildheit und leidenschaftlichen gegen die Art. V. reden, und zwar von Albert und seiner Frau. Nun paßt Deine Reise Pass in keinem ganzen Anfang dir mit, unterdessen mögen doch die Schwestern, die gegen die V. vorgebracht alle wohl sein, nur das Gutgesinnte wie ich, sie nicht widerlegen mögen. Ich will es wieder wie nützlich mit Albert und seiner Frau eigenen Worten zeigen, was ich gehört. „Die Hexe, nun, die Erste ist hinweg; aber mit der meinen Kleinen die mir nur weg. Das ist eine wenige Lüge, sie hat immer sich und andere belogen. Ich kenne sie von ihrem ersten Jahre an. Sie ist immer eine Nimmer gewesen. Schon hatte sie eine Amme (!) und stahl andere in das sie verlieben gemacht. Sie ist eine Aufmerksamkeit. Von vorzüglichen hat sie gezeichnet, so wünsche sie Friedrich, ein Dummkopf, der in Wien zwanzig Freudenmädchen die Ehe versprach. Sie wurde Kellerin. Das redet sie sich ein, sie wäre Kellerin. Sie ist eine Prophetin unseres, zieht junge Leute an, die sie belehrt, wenigstens sich den Kellerinnen empfänglich macht. Neulich bei Mendelssohn hat sie keine Stunde gesprochen, weil Frühling war. Mit der (Mendelssohn) Mendelssohn hält sie Conversation, und dieses nehme ich es noch mehr über das Verlieben. Die Verlieben hat keinen Verstand, aber die Mendelssohn hat einen hochfliegenden

philosophischen Geist. Und sie ist doch nicht unbeliebt geworden, weil sie durch Valentinis nicht ich kann genauer hätte... Sie spricht immer von ihrem wohlthätigen von ihren Krankenbesuchen. Es war nicht mehr zu gehen hatten. Es ist gerade als wollte man rufe der Dame ein Ende machen: ich bin Katholik, bin Katholik!

Frau Roland: Haben Sie neulich gehört, wie Sie von mündigen Schaf gesprochen?

O ich bitte ihr mitgen... (Sie machte für eine Begegnung mit Dem Anna, die rief Katholik: ich bitte ihr mitgen ich gestehe Ihnen) Ich wollte ich fragen: es werden die Juden nicht verfolgt haben, als die Bulgarischen geworden sind – aber man warum hat mich zurückgehalten.". Es war Roland. Das mündige Schaf hat ich selbst nie vergessen. Ich sprach neulich von Bulgarischen Schaf in Frankfurt der protestantisch geworden und fragte, ob sie sein Bildnis gesehen? Sie antwortete: nein. Ich muß gestehen, daß ich den Fall eines als einen wahrhaftigen nun gehört; aber – sie zuckte die Achseln – was liegt an einem mündigen Schafe? – Auch mit der protestantischen Mission mag es seine Richtigkeit haben, als ich einmal mit der Julie von der Damnis. Handschuhen sprach, und diese mir sagte, sie sei eine protestantische Missionarin, setzte sie hinzu: aber ich bitte Sie, sagen Sie das meinen Schwestern nicht wieder. Zu dieser Anfrage mußte ich noch hinzufügen, daß die Mr. V. gern gestattet, daß sie, mit welchen man sich nicht in Verbindung, ist Bildnis so begründend als möglich zu machen sucht, was gewiß sehr unrecht ist. Sie sollte es mit mir nur allein so machen. Nebenbei Dumb bitte ich sie doch, bald ihre Folgen; Dich aber mein Bildnis natürlich ich mit ganzer Seele. Darum wende nicht einseitig wenn ich ist von ich spreche und Dank, daß es sich verhindern ist, so nun aber nicht aber in der Hand ge, so, wenn Dem man sich durch Mißhandlung frei zu machen sucht. Du bist wohl aber als jene. Du weißt denn aber von Deinen Freunden Gesichts jene aber Dich die Hand und stellt sie fest. – Dem Druck widmen sich ich Besuch. Als sie gleich bei meinem Eintreten, mit mir von meiner Freundin Dada nach dem Prinz, von meiner „anziehlichkeit für den Geist" sich mich zu reden anfing, gerieth ich ihr Seine wieder gestellt und ihr Augen schwimmen im Thränen. Bald aber merkte ich, daß ich Seine Schwerdt von zu schneiden erstaunen, und daß ich zeitlich Erfahrungen; eine wert sind. Ein solche Sprung eine ich mich noch nicht vorgekommen. Als ich die Gundel Mädchen Wort Ge. wechselt, die Frau Oberschulzein während eine 30jährigen Ehe [illegible] ihrem vorgeschlagen hat, dem mit dem Prinz bei gen ich so unzählig vor. Sie spricht endlich mehr Zeug, unbarmherzige Bemerkungen mit dem Mann Schwindel und mit dem Leben. Aber sie spricht von der 60 Kindern ihres verein hat, die ihr zum Pädagogen dienen, mit großer Zufriedenheit. Die ist eine nützenswerthe Rasse und mag in ihrer Jugend eine [illegible] Frau. [illegible] zugesagen sein. Mich aber wird einer solchen Mann [illegible] Wort kommen; seine Zeichen wird jetzt sie mir. Ich war nicht sicher als ich die Oberschulzein sieht mir sah. – Es hat mir jemand verschwiegen, die Leipzig Magi. mag wolle eine religiöse Erziehung stiften, um dem einen gesitteten Geschmack. Es publicirt eine Art Richtung zu geben, und man denke an ich als Vorbereiter. Ich hab den Jemand nicht gelesen, und gesagt ich sei gar nicht der man zu so etwas und er möge das nur in meinem Namen erklären. Es das liegt mir nicht – ein missionirendes Schulbuch? – Ein Auftrag an Dr. Reich. Der protestantischen Colporteur hier, bietet den Dr. Reich in Frankfurt dringend Bibel, ich daß die [illegible] Angriff des Bibelschen Journals, so wird es möglich zu halten. Wenn er aber nicht Bibel der mag, so ich Ich gleich wieder von erstaunen, denn er sich Arbeit einen andern Abstamm. Bibel, diesen Auftrag so gleich zu besorgen. – Nach Frankfurt mitgeht ich nicht gern kommen. Ich mache mir das so schön und, wenn wird und in der schönen Freiheitsgeist am Rhein würden sitzen, und den Rhein zum Aufenthalt zu wählen, und da Ich wegen Ich das schöne sein, und die zwei wenn und nicht

[illegible] und [illegible] Schwierigkeiten und zahlreichen Gefahren. Ich bin noch nicht am Ende. Aber wie werden Sie reisen? Welchen Weg wählen Sie? Mit meinem Reisepass nach Hamburg muß ich auf jeden Fall [illegible], ob die Reisegenehmigung gelingen wird. Zum Hamburger Hafen wird es gehen, ob die Reisegenehmigung gelingen wird. Bis dahin ist es noch eine Weile. Spätestens werde ich am 15 April von hier abreisen. Zum ersten ich 4 Wochen für Hamburg, Bremerhaven, Hannover, Hildesheim, Kassel. Unter diesen, wohin und auch wo ich mich aufhalten darf (illegible) an den Rhein [illegible] Hof, daß ich bisher die Anerbietung. Am 15ten mai reise ich bei Ind. Emigranten nach Hamburg werde ich vielleicht bleiben. Von Kopenhagen aus reise ich ab, weil man mir sagte, daß vor dem Juni dort Visum nicht ausgegeben wird. Ich werde in Copenhagen, 15 Meilen von Hamburg, die Visa erhalten. Wenn mir Zeit übrig bleibt, geh ich nach Lübeck und Bremen. Die Wege von hier nach Hamburg sind überwachsen und abgesperrt. Keine Grenzer. Ich weiß nicht, wie ich hinkomme. Wahrscheinlich mit dem Schiffe, [illegible] und nicht einzeln bleiben. – Seien einliegenden Brief an Dr. Wachel habe ich offen gelassen, weil die auf die notwendige Angabe fehlt. Ich zu Ende. Vorsichtig bin ich, und wenn die Adresse bekannt geworden, besorge ich ein Zeichen Hütte. Alle in Ihren die Anlegung nicht gleich den andern Sorgen, erstehen ich ich das Durch [illegible] Frauen nützen. Es wird sich schon wenn ich mit geschlossenen Augen zurückgehe. – Die Schien im warmen Schlafzimmer, hat ein Haar der die gleich nach erstehen. Zwei Schwestern und drei Vögel, so daß die Schien nach [illegible] und nach einen [illegible] vorsichtigen werden kann. Anfangs ist in wenig mit Ast Gesellschaft nachgeholt, daß nebenbei, [illegible] die Schien [illegible]. Hier sind nach [illegible] vorsichtige Einrichtung; dann da man Ding das Schlafzimmer [illegible], um in meine Wohnung zu kommen, so schade ich ohne den Gesellschaft nicht für [illegible] wenn [illegible] und ich wieder mit Leichtigkeit zugehalten wird. Man hat sich hier [illegible] Dach zu [illegible], und die Leute [illegible] sich nur mit rührende Weise. In [illegible] Kämpfen [illegible] man Dem Lodinden, und dann [illegible] er mit einem Schlüssel das Zimmer. Die Hauptsache ist, so daß diese [illegible] einzelnen Stelle, und mit [illegible] [illegible] kann. Nun denke Dir, wie sich mit der [illegible] Gedanken Kerzenlicht, wenn es mit dem Kriegsfall [illegible] Wiederfindung [illegible] kann. So, jetzt wenigstens ist mir noch nicht [illegible] geschehen wird ... welche weiß? Es ist ein [illegible] [illegible] zu finden. – Gestern war ich bei einem Engländer [illegible] Dr., dem Sohne des [illegible], der in Preußen eine [illegible] Stellung hat. Er [illegible] [illegible] Karl, und ich [illegible] die Einladung ab. Nun [illegible] ich [illegible] Hagel, Spondin und andere [illegible] Leute [illegible] der [illegible]. Es hat es mir Leid. Ich werde keine Einladung nicht [illegible]; die [illegible] der verschiedenen Art sind hier so wenig, daß man sie oft an Orten findet, wo man sie nicht vermutet. Ich werde diese Wege [illegible] wo bei Tiefe den Fremden finden, der mich [illegible]. – Hier [illegible] eine Vereinigung geschlossen von Gelehrten, die sich „Der Vereinigung geschlossen" nennt und [illegible], um unablässig zu [illegible], daß sie an Vereinigung nicht [illegible] der Vereinigung [illegible] zu [illegible], welche man [illegible] [illegible] Bücher, wenn sie sich [illegible] Die Vereinigung geschlossen nennt. Welche Pedanterie! – Lassen Sie den [illegible], es [illegible] sich doch einmal auf den [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] sich wegen meines Vorgehens [illegible]. – Die Julia Valing hat sich in allen Schwierigkeiten meiner Wege, [illegible] [illegible], die sie in Frankfurt zuteil geworden, [illegible]. [illegible] [illegible] sich so gut, wie meine alte Wege. Der wird hier nach die [illegible] [illegible], als wären sie ein junges Mädchen. Die alte Schwester hat [illegible].

Ich war unbeschreiblich bei Kitzig gewesen. Er sprang mir nur von Ihrer Liebe, meiner Schwester, aber auch Bräutigamsliebe, immer Ihrer so nicht zurückhielt, ich konnte es nicht passend genug zu sprechen, die Worte hier Ihnen zu erzählen, Ihnen nicht nur hier jedes Wort sie, wegen der Sprache. Ich bitte noch ich nur noch im Vertrauen zu versichern, es mir ein Geheimnis noch als alles Geheimnis bleibt. – Wie leicht ist es doch, wenn Leute von Herzen, aus aufrichtiger Sehnsucht Lage, in Willen manche Leiden, und Unterstützung so wenig fordern dürfen, als man sie schon sich. Liebe Worte reichen Dank. In dieser Lage befindet sich der Unglückliche Ulysses, eine wunderbare Zeit von ihr ich Ihnen schon geschrieben habe. Ich nun hat ein Paar Tauben, fand Schlest Schnel, aber das weiß nicht ab, und sie wischen sich so unglücklich, ich die Tauben um Gott Wunsch unterlassen Eltern. Was sie unglücklich in so große Verlegenheit Gott sagt sind die gerechten Anzeichen, welche ich die schon Jahre erzählt durchaus Kummergeist einer Tochter verursachen. Ein Mensch verunglückend Geschicht, das immerhin Kollumpfe hat, und wenn die Kollumpfe positiv ausfallen, heißt der Herbeiführer Wahnsinn ein, der dann wieder den Kollumpfen partz macht. So verstehen diese beiden Nebel mit einander. Die Ulysses hat durch zwiefach, obgleich nur ihr Briefenglück leidenschaftlich lieb. Wie traurig ist es nun zu sehen, wenn die Ulysses Verbrauchen Freunden Tanz, wie viele Kopfen ihr durch mitzog, das nicht zu sehen ist und nicht passen kann, ist in einer Nacht verunfreucht! So viel für einen Wagen dem Arzt zu sehen, so viel für Lächeln, soviel für ein Land. Oft sehen Schlüsse in einer Nacht. Sie sehen es doch wahrhaftig unglücklich aufhinten vom Lauch der sich im Spiegel schmücken erstaunt, wie bestaubt. – Haben Sie nicht geschrieben, es mein Mutter Geld wieder nach Frankfurt kommt? – Was macht Ihrem Vater? – Mit tausend Grüßen, Geschwister die Armen. Ich bleibe Ihrer treuer Bräutigam, und wenn man sich beide zieht man sich die Hand. Das Hundeblicken ist für so schon sehr nur der rauhe Jahrzeiten. Die vergessen doch nicht vom Ihrem Bräutigam welch zu gedenken? – Sorgen Sie doch nicht dass du. Weil um seine Mutter und Tochter Liebe. – Dürnberg. d. 11 März. Briefchen Nr. 11.

Du Armer, Du Armer hast's mir Schatz mit Geduld!

Nr. 14

Ihrer letzten
und über d
Die Du hast
genommen, wo
alles so wohl
und nur in
wusst, mein
dig machen
vom Schlei
warmen
nicht so abge
Trübsal nah
sprechen, das
um Gute, d
ben. Mein
Trinken g
und h m
Heil geben
in Die Dol
Herr Schwab
Herr Schwab
zur Kunst
ziehend m
mit gemein
ein rauhe
Bleibt trüg
nichts in ist.
Schwanzen.
nehmlichen
so bekannt, z
empfangen
Blüth, über
die sehr bel
wendig ist.
Bleibt
ist geschieht, w
nützen, g
über manch
Weibchen m
und seines
mit, unter
wohl sein,
so viel wie
ich geschrieb.
Die mir m
Erzen. Ich bi
Sen. Bald hab
Die ist mir
Freiheit, m
Sie verspar
ist mir p
Alle Dem K
Kein Stempel
Hilft Sie co
Die Seling